

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und
Samstag.

Inserate:
Die gespaltene Zeile
1/2 fr.

Der Remsthal-Bote.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Durch die Post
bezogen in den
Oberämtern Gmünd
und Welzheim
jährlich 24 fr.
mehr.

Amts- und Intelligenzblatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag

Nro. 97

17. August 1865.

Ämtliche Bekanntmachungen und Verfügungen.

Vorladungen der Bezirksgerichte u. der ihnen nachgesetzten Ämtsstellen in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen. In nachgenannten Gant- sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger- und Absonderungsberechtigten von den gleichfalls hienach genannten Stellen hiedurch vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, statt des Erscheinens, vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsakten bekannt sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebnis des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und, wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist. Zu den Verhandlungen an nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Ausführende Stelle.	Datum der Ämtlichen Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Gmünd.	19. Juli 1865.	Rathhaus zu Gmünd.	Kroll, Franz Josef, Goldarbeiter von Gmünd.	Montag den 4. Sept. Vormitt. 8 Uhr.	Am Schlusse der Liquidation.

Welzheim.

Werkmeister Kähler in Gaildorf und Schultheiß Baumann in Altersberg sind als Bezirksagenten der Versicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt auch für den hiesigen Bezirk bestellt worden.
Den 14. August 1865.

G m ü n d.
Verkauf gesunderer Gegenstände.
Die im ersten Halbjahr 1865 auf sämtlichen Stationen der Remsbahn gefundenen Gegenstände welche bis jetzt nicht reklamirt wurden, bestehend in Stöcken, Schirmen, Hüten, sowie sonstigen Bekleidungsgegenständen und einigen tannenen Brettern werden am **Montag d. 21. Aug. 1865** **Vormittags 8 1/2 Uhr,** im Bahnhofgebäude hier im öffentlichen Auffreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft.
Den 11. August 1865.
K. Bahnhofverwaltung.
K e p p e l.

D u r l a n g e n.
Schafweide-Verleihung.
Am **Montag den 21. ds. Mts.** **Mittags 12 Uhr,** wird auf dem hiesigen Rathhaus die Winterweide pro Martini bis Ambrosi 1865/66 im öffentlichen Auffreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 12. August 1865.
Schultheißenamt.
K ö n i g.

G m ü n d.
Brod-Taxe
für die nächsten 8 Tage:
6 Pf. Kernbrod kosten 21 kr.
6 Pf. schwarzes dto. 19 kr.
1 Kreuzerwecken hat zu wägen 6 1/2 Loth.
Am 16. August 1865.
Stadtschultheißenamt. K o h n.

G b n a t.
Oberamt Neresheim.
Markt-Anzeige.
Der hiesige zweite jährliche Viehmarkt findet am **Montag den 21. ds. Mts.** statt. Käufer und Verkäufer werden mit dem Bemerten freundlichst eingeladen, daß ein Standgeld vorerst nicht erhoben wird.
Den 14. August 1865.
Schultheißenamt.
B e k.

H e u b a c h.
Aufforderung.
Anton Schwarzkopf, Drehermeister von hier, und dessen Ehefrau, sind gesonnen, nach Amerika auszuwandern, können aber die gesetzliche Sicherheit nicht leisten. Es werden nun deren etwaige Gläubiger aufgefordert, ihre Ansprüche an dieselben binnen 15 Tagen und längstens bis **24. August ds. Jrs.**

bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Nachteile sich selbst zuzuschreiben haben.
Den 8. August 1866.
Stadtschultheißenamt.
P f i s t e r.

Vermischte Anzeigen.
G m ü n d.
Dankagung.
Für die große Theilnahme, welche mir durch den so sehr überraschenden Tod meiner Gattin bewiesen wurde, sowie für die ehrenvolle Begleitung zu ihrem Grabe, sage ich meinen herzlichsten Dank.
Der trauernde Gatte:
Kaver Gisele,
Silberarbeiter und Fasser.

Volksverein.
Donnerstag Abend 8 Uhr **im Bären oben.**
Zu verkaufen:
Der Unterzeichnete setzt hiemit wegen Wegzugs dem Verkaufe aus: eine große Anzahl Kanarienvögel sammt Käfigen, 1 Kuh;

K. Oberamt. Luz.
sämtlicher Vorrath von Futter sammt Futterhütte und den Dehnd-Ertrag von jetzt bis Michaeli und mehrere Wagen Dung und sämtliche Obst und eine große Parthe Sau- rüben sammt Kraut.
Der Verkauf findet am **Samstag den 19. d. M.** **Abends 4 Uhr** bei der Freimühle statt.
Liehaber sind freundlichst eingeladen.
Bahnwärter Wild.

G m ü n d.
Es wird eine gangbare **Wirthschaft** mit Gütern zu kaufen oder pachten gesucht. Von Wem? sagt die **Redaktion.**
G m ü n d.
Ein schönes **Logis** ist an eine stille Familie in der Nähe vom Markt zu vermieten. Bei wem, sagt die **Red. d. Bl.**

G m ü n d.
Zu vermieten
hat ein **Logis** sogleich oder zu Martini mit oder ohne **Feuerwerkstatt**, nahe am Markt, **Wer?** sagt die **Redaktion.**

G m ü n d.
Das untere **Logis** meines Hauses habe ich bis Martini zu vermieten. **Nich. Vogts Wm.**

G m ü n d.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meines Ladengeschäftes verkaufe ich von heute an zu herabgesetzten Preisen:

Herrenstiefel und Zugstiefel, Damen-, Zeug- und Lederstiefeln in allen Faconen, Hausschuhe von Fluch und Stramin, Kinderstiefeln in großer Auswahl.

Ferner mein

Glas-, Porzellan- & Galanterie-Waarenlager,

bestehend in

Schönen Blumenvasen, Schmuckdosen, Figuren, Leuchter, Partronschen, Säbel, Peitschen, Möbelstauber, Hofenträger, Spuckkästchen, Botanikerkapseln, Vorlegelöffel, Dosen, Spiegel, Schneeschläger, feine Kaffeetassen, Zeichnungsbüchlein, Zuckerdosen, Erdölampfen, Cigarren-Etui, Geldbörschen, Photographie-Album, Photographie-Rahmen von 6-9 kr. Kinderspielwaaren und noch viele in dieses Fach einschlagende Artikel.

Und ladet zu zahlreichem Besuche freundlichst ein

M. Schwab, Schuhmacher
in der Schmidgasse.

G m ü n d.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum in allen in sein Fach eingreifenden Geschäften, und sieht gefälligen Aufträgen entgegen

Geometer A. Waller,
wohnhaft: Café Böttigheimer.

Reise-Requisiten.

Reisetaschen in schwarzem Leder und wollenen Stoffen, Geldtaschen, Umhängetaschen, Reiseecessaires etc. in großer Auswahl empfiehlt

J. Wülfeisen.

G m ü n d.

Zu vermieten ist ein Logis mit oder ohne Laden auf Martini in der Predigerstraße. Wo? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Ein heizbares Zimmer ist sogleich oder auf den 1. September an einen Herrn oder ein ordentliches Frauenzimmer zu vermieten auf dem Graben No. 338 1/2.

G m ü n d.

Ein tüchtiger

Silberarbeiter

findet bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Näheres bei der Redaktion.

G m ü n d.

Fertige

Thüren & Fenster-Beschläge

empfehlen

Wahl, Schlosser.

G m ü n d.

Zwei tüchtige Bauschlosser finden dauernde Beschäftigung bei

Störzle, Schlosser.

G m ü n d.

Gestern Vormittag ging vom Josephskirche bis zum Kornhaus ein Radschuh verloren. Der redliche Finder wird ersucht, solchen gegen gute Belohnung bei Bäcker Knobel abzugeben.

G m ü n d.

Logis-Gesuch.

Für einen ledigen Herrn suche ich sogleich ein Logis.

C. Stadelmeier,
Beingraveur.

G m ü n d.

Ein nahe am Markt gelegenes Wohnhaus mit Scheuer, Stallung und Hofraum, welches sich für ein jedes Geschäft eignet, ist unter billigen Bedingungen dem Verkauf ausgesetzt, wo? sagt die Redaktion d. Bl.

G m ü n d.

Es wird eine Mühle mit Gütern zu pachten gesucht, der Pacht könnte auf Verlangen zum Voraus bezahlt werden. Nähere Auskunft erteilt die

Redaktion.

Waldstetten.

Zu verkaufen:

Bei J. Vogt, Schuhmacher und J. Schmied Schmieds 30 Scheffel sogenanntes weißes Winterkorn und 30 Simri Roggen. Da dies eine ausgezeichnete Qualität von Früchten ist, lassen sie sich als Saamenfrüchte den Landwirthen bestens empfehlen. Ferner 80 Ctr. Stroh und 60 Ctr. gutes Heu. Liebhaber können bei den Betreffenden täglich Einsicht nehmen.

Augenkranken!

Das mit allerhöchster Concession beliehene weltberühmte wirklich ächte

Dr. Wihte's Augenwasser

wird a Flacon 10 Sgr. immer frisch versandt durch den alleinigen Fabrikant **Erhard** in Großbreitenbach in Thüringen und habe ich den Herrn Kaufmann **Ulrich Schinölz** in **Gmünd** ermächtigt, Aufträge für mich anzunehmen.

Tausende von Lob erhebenden Briefen und Attesten aus allen Gegenden der Welt sprechen über den außerordentlich glücklichen Erfolg.

Hört!

Hört!

Wohl Niemand als ich hat mehr Ursache öffentlich zu bekennen, wie wohlthätig gegen Augenkrankheit das **Dr. Wihte'sche Augenwasser** wirkt.

Ich verdanke dem Augenwasser, nach einem mehrmaligen Gebrauch, vollständige Heilung meiner bedeutend krank gewordenen Augen, und kann mit Recht und werde aus Pflicht jedem Augenheilung Hülfbedürftigen nicht genug empfehlen, da Hülf zu suchen wo ich sie so bald fand.

L a u b a n.

Caroline Stachel.

Der

L. W. Egers'sche Fenchel-Sonig-Extract

ist das lieblichste, aus dem edelsten Blumenhonig (mel hortense) der Fenchel- und vielen heilsamen Säften mit größter Gewissenhaftigkeit bereitet, für Magen, Lunge, Unterleib und Blut vortheilhafteste unschädlichste

Genußmittel für alle Kranke,

welches selbst bei Solchen sich wunderbar bewährte, die durch alle möglichen Kuren vergeblich Hülf gesucht hatten. Bei Hals-, Brust- und Lungen-Weiden, Katarrh, Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. nehme man ihn theelöffelweise für sich oder als Zusatz zu warmen Getränken. Bei Keuchhusten, Bräune u. a. Kinderkrankheiten gibt man ihn erwärmt. Kinder nehmen ihn für ihr Leben gern.

Magenschwäche und Magenkrämpfe

beseitigt er sicher, in kleinen Gaben genossen. Bei Hämorrhoidal- und Unterleibs-Weiden, Appetitlosigkeit, Verstopfung, Hypochondrie, Blutarmuth, Bleichsucht, bei Hysterie, Abzehrung, Nervenleiden und Schwäche nimmt man ihn rein für sich oder in gutem Trinkwasser aufgelöst. In größeren Gaben bewirkt er eine leichte Leiböffnung. Sehr dienlich ist er Frauen während der Schwangerschaft, so wie während und kräftigend für schwächliche Kinder. Gebrauchsanweisung gratis, worin viele streng wahrheitsgetreue Atteste und Anerkennungen zu finden, auch das Allerhöchste Dankschreiben Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. von Preußen. Schließlich ist noch vor dem unverschämten Nachahmungs-Schwindel der mit dieser gesegneten Erfindung getrieben wird, sehr zu warnen. Man achte daher genau auf die Flaschen mit Siegel und Facsimile des Erfinders **L. W. Egers** in Breslau, Messergasse 17, zum Bienenstock und dessen alleinige Niederlage bei:

Ulrich Schmölz in Gmünd.

C. Krieg in Aalen.

Göppingen.

Durch unser Haus in Newyork sind wir in der Lage, jede beliebige Summe Geldes entweder baar oder durch Anweisungen und Wechsel in Amerika auszahlen zu lassen, worauf wir namentlich Auswanderer Pfleger etc. unter Zusicherung billigster Berechnung aufmerksam machen.

D. Rosenthal & Comp.

G m ü n d.

Vorläufige Anzeige.

Das Concert des Hofmusikus **Haas** findet am Montag den 21. ds. Mts. statt!

Dr. Romershausen's Augen-Essenz

zur

Erhaltung, Stärkung u. Herstellung der Sehkraft.

Es wird unter obigem Namen eine Essenz von einem Buchhalter der kurze Zeit in meinem kaufmännischen Geschäfte conditionirte, in Dresden nachgeahmt und so in den Handel gebracht, daß deren Flaschen, Etiquette und Gebrauchsanweisungen, bei nicht genauer Ansicht, mit den meiner echten Essenz übereinstimmen.

Ich erlaube mir, im Interesse der Sache folgende Mittheilung zu machen:

Die nachgemachte Essenz hat nach der von mir vorgenommenen Untersuchung nicht die entfernteste Aehnlichkeit mit der ächten, wovon Jeder dadurch sich leicht überzeugen kann, wenn eine Mischung der Essenz mit Wasser erfolgt, indem die ächte Essenz ein stark milchigtes, angenehm riechendes, an die Augen gebracht, wohlthuesendes Gefühl erzeugendes, die nachgemachte hingegen ein schwachmilchigtes, nach Fusel riechendes, an die Augen gebracht, beißendes Wasser giebt.

Die ächte Essenz wird in Flaschen verkauft, welche mit meinem Stempel im Glase und meinem Siegel auf dem Kork versehen sind; der in jeder Ecke des Etiquetts befindliche Adler enthält meine Firma: „Apothek zu Aken, F. G. Geiß“, ebenso ist am Fuße des Etiquetts „F. G. Geiß in Aken a/Elbe“ zu lesen. Die Gebrauchsanweisung ist ebenfalls mit dem Etiquett-Adler, sowie meinem Facsimile versehen. An der unächten Essenz fehlen diese eben bezeichneten Merkmale, weshalb es bei einiger Vorsicht beim Kauf leicht ist, die ächte Essenz von der nachgemachten zu unterscheiden, um sich so vor Benachtheiligung zu schützen.

Hierbei erlaube ich mir noch zu bemerken, daß die nun bereits seit 25 Jahren von mir bereitete Dr. Romershausen'sche Augen-Essenz, zu deren Anfertigung und Betriebe Herr Dr. Romershausen nur mich allein autorisirt hat, nach wie vor, die ganze Flasche à 1 Thlr., die kleinere 20 Sgr. durch meine Diffizin, sowie von den bekannten Commissionslagern in Schw. Gmünd bei Herren Erhard & Söhne, bezogen werden kann.

Aken a/Elbe im Februar 1865.

Dr. F. G. Geiss,
Apotheken-Besitzer

Lilionesse

Preis per Flasche 1 fl. 45 kr.

ist von dem Königl. Preussischen Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten geprüft und besitzt die Eigenschaft, der Haut ihre jugendliche Frische wiederzugeben und alle Hautunreinigkeiten als Sommersprossen, Leberflecken, zurückgebliebene Rodenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, sowie Rötthe auf der Nase (welche entweder Frost oder Schärfe gebildet hat) und gelbe Haut zu entfernen. Es wird für die Wirkung, welche binnen 14 Tagen erfolgt, garantirt und zahlen wir bei Nichterfolg den Betrag retour.

Orientalisches Enthaarungsmittel

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

entfernt ohne jeden Schmerz oder Nachtheil selbst von den zartesten Hautstellen Haare, die man zu beseitigen wünscht. Die bei dem schönen Geschlecht bisweilen vorkommenden Bartspuren, zusammengewachsenen Augenbraunen, tiefes Scheitelhaar, werden dadurch binnen 15 Minuten beseitigt.

Chinesisches Haarfärbemittel,

Preis per Flacon 1 fl. 30 kr.

Die vorzügliche Komposition, Haare, Bart und Augenbraunen in jeder für das Gesicht passenden beliebigen Nuance sofort ächt zu färben.

Bart-Erzengungs-Pomade.

Preis per Dose 1 fl. 45 kr.

Dieses Mittel wird täglich einmal Morgens in der Portion von zwei Erbsen in die Hautstellen, wo der Bart wachsen soll, eingerieben und erzeugt binnen 6 Monaten einen vollen kräftigen Bartwuchs. Dasselbe ist so wirksam, daß es schon bei jungen Leuten von 17 Jahren, wo noch gar kein Bartwuchs vorhanden ist, der Bart in der oben gedachten Zeit hervorruft. Die sichere Wirkung garantirt die

Fabrik von Nothe & Cie. in Berlin,

Commandantenstr. 31.

Die Niederlage befindet sich bei S. Metz in Tübingen, welcher frankirte Bestellungen (unter Berechnung von 6 kr. für Verpackung) gegen Postnachnahme prompt ausführt.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft zu Erfurt.

Grundkapital: Drei Millionen Thaler, wovon 2,243,000 Thlr. — Sgr. — Pf. begeben

1864 Prämieneinnahme:

934,540 = 20 = —

Reserven, einschließlich Kapitalreserve:

612,410 = 23 = 6

Die Gesellschaft fährt fort zu billigen und festen Prämien Feuer-, Lebens- und Transportversicherungen aller Art abzuschließen. Unterzeichnete empfehlen sich für den Abschluß solcher Versicherungen, bei jeglicher Erntezeit besonders auch für landwirthschaftliche Feuerversicherungen.

Louis Wolff, Kaufmann in Rudersberg.

Acctfor Berrer in Alsdorf.

Wundarzt Weigand in Plüderhausen.

Schultheiß Reichle in Leinzell.

Stuttgart, 15. August. Gestern Nachmittag wurde die Broncestatue des Herzogs Eberhard von dem inneren Schloßhofe aus nach dem Hofe des alten Schlosses gebracht, wo er auf dem seitherigen Postament wieder aufgestellt werden soll, nur daß die drei Vorstufen weggelassen werden, weil das Postament der Statue künftig als Brunnen zu dienen haben wird, zu welchem Zwecke zwei geschmackvolle Schalen an demselben angebracht werden. Es ist dieß gewiß der kostbarste Brunnen weit und breit. — Nach einer Mittheilung des Ministers v. Gehler hat die Regierung die ursprüngliche Absicht, den Landtag bald nach seinem Schlusse zum Zwecke der Verathung verschiedener Gesetzesentwürfe wieder einzuberufen, definitiv aufgegeben und dürfte vor October oder November nächsten Jahres eine Wiedereinberufung der Stände nicht erfolgen.

Se. Excellenz der Minister Frhr. v. Barnbüler ist vorgestern aus München hierher zurückgekehrt.

— Das gegenwärtige Jahr zeichnet sich durch die frühe Reise in den Trauben aus. Das ist besonders auch in Frankreich der Fall, wo man, wie der R. Zig. aus Paris geschrieben wird, ein halbes Jahrhundert zurückreisen muß, um eine ähnliche Frühreise zu finden. In Languedoc trinkt man schon neuen Wein und die

dortigen Weinbauer wollen dem Generalrathe bei seinem demnächstigen Zusammenritt ein Faß 1865er zum Geschenke machen.

Die Telegraphendrähte als Wetteranzeiger. Jedem Telegraphisten ist es wohl bekannt, daß in den Leitungsdrähten häufig ohne Einwirkung der Batterie unregelmäßige Ströme vorkommen. Der italienische Physiker und Astronom S. Sechi will nun durch langdauernde Untersuchungen gefunden haben, daß, sobald diese sogenannten Erdströme besonders stark eintreten, schlechtes stürmisches Wetter zu erwarten sei. Es wäre dies für die Meteorologie eine sehr wichtige Entdeckung.

In Pforzheim wurde vorgestern ein Bädermeister von seiner Frau im Ehezwist erstochen.

Nürnberg, 10. Aug. Die Wiederherstellung der im Jan. d. J. durch den Blitz zerstörten Spitze des nördlichen Thurmes der Lorenzer Kirche ist so weit vorgeschritten, daß Kugel und Wetterhahn aufgesetzt und nächsten Samstag Nachmittag der übliche Hebeakt des Dachstuhls stattfinden kann.

Wien, 14. Aug. Die Monarchenzusammenkunft ist auf den 19. zu Salzburg festgesetzt. Der König von Preußen verbleibt bis dahin in Gastein, der Kaiser von Oesterreich in Ischl.

Wien, 15. August. Verständigung in Gastein ist erzielt;

Zusammenkunft des Kaisers und des Königs von Preußen auf den 19. in Salzburg festgesetzt, wohin Mensdorff am 18. abreist.

Kiel, 12. August. Der „Kielener Zeitung“ wird gemeldet: Die Festung Friedrichsort ist mit schweren Geschützen armirt worden.

Mailand, 11. Aug. Seit der Anerkennung Italiens durch Spanien herrscht tiefste Enmuthigung an dem kleinen Hofe Franz II. in Rom und es hat derselbe mehrere seiner hauptsächlichsten Agenten in Neapel und Sizilien zurückberufen, da, wie es scheint, die Mittel zu deren Besoldung nicht mehr ausreichen.

Verschiedene Blätter hatten das falsche Gerücht in Umlauf gesetzt, der Erzbischof von **Ancona** sei ein Opfer der in seinem Sprengel herrschenden Epidemie geworden. Die „Unita Catolica“ war sogar so weit gegangen, einen Nekrolog über diesen Prälaten zu veröffentlichen. Man erfährt nun durch den „Corriere delle Marche“, daß der Erzbischof keineswegs an der Cholera erkrankt ist, sondern sich in guter Gesundheit in seinem bischöflichen Palaste aufhält.

London, 10. August. Kaum ist die Wahrscheinlichkeit festgestellt, daß das atlantische Telegraphenkabel, welches mit seinen Anschlußlinien über die Hälfte der Welt in Verbindung setzen sollte, unwiderbringlich verloren ist, so tritt die Gesellschaft, welche bereits fast 15 Mill. Gulden in diese löblichen Versuche gesteckt hat, zusammen, nicht um das verlorene Geld zu bejammern, sondern um zu berathen, wie das begonnene Werk weiter fortzuführen sei und auch sofort dem entsprechende Beschlüsse zu fassen. Gestern Nachmittag versammelten sich die Aktienhaber in der London Tavern, und nach einer einleitenden Rede des Vorsitzenden J. S. Wortley wurde beschlossen, so viel neues Kapital aufzunehmen, als nöthig ist, um ein neues Kabel herzustellen und dasselbe zu legen. In Erwiderung einer Anfrage sagte der Vorsitzende, das jetzige Kabel habe die Gesellschaft ungefähr 700,000 Pfd. St. gekostet. Da es jedoch unter besonderen Umständen fabricirt worden sei, so dürfte das nächste weniger kosten. Das heißt Ausdauer.

New-York, 3. August. Die Passagiere des verunglückten Dampfers „Glasgow“, 260 an der Zahl, verlassen Newyork am 5. d. M. per Dampfer „London“. Das Schiff brannte durch Selbstentzündung von Baumwolle gänzlich nieder. — Die Suedgenerale Schelbh, Magruder, Hood und Hampton sind dem Vernehmen nach in die Dienste des Kaisers von Mexiko getreten.

Auf welche Weise sind die verschiedenen Futtermittel und namentlich größere Mengen von Stroh bei der Fütterung der landwirthschaftlichen Nutzhthiere am vortheilhaftesten zu verwerthen?

Bei der allgemeinen Futternoth, welche gegenwärtig in Deutschland herrscht und in dem bevorstehenden Winter vielleicht zu einer noch größeren Kalamität werden wird, ist es wichtig, die Mittel und Wege, welche zu deren Verminderung beitragen können, nach allen Richtungen hin sorgfältig in Betracht zu ziehen. Wir wollen hier hauptsächlich daran erinnern, daß die Wissenschaft, im Verein mit der Erfahrung, gerade auf dem Gebiete des landwirthschaftlichen Fütterungswesens bereits Resultate erzielt hat, welche die Regeln uns klar erkennen lassen, deren Beachtung die vollständigste und vortheilhafteste Ausnutzung der verschiedenen Futtermittel ermöglicht.

Der gegenwärtige Futtermangel ist ganz vorherrschend durch die schlechten Erträge der Wiesen und Kleefelder bedingt; die Körner, die Mahlabfälle, ferner die Delfuchen, Malzkeime, Biertraber etc., überhaupt die sogenannten konzentrirten Futtermittel stehen verhältnißmäßig nicht hoch im Preise und es ist Hoffnung vorhanden, daß die Kartoffel- und Rübenerte günstig ausfallen wird. Die Hauptfrage ist daher: Wie kann man das fehlende Heu, beziehungsweise das Grünsutter, am passendsten und billigsten durch andere Futtermittel ersetzen?

Natürlich kommt bezüglich dieser Frage zunächst das Stroh der Halmfrüchte in Betracht, wovon nach den Berichten der Landwirthe noch ziemlich beträchtliche alte Vorräthe vorhanden sind, und die jetzt begonnene Ernte neue Massen liefert, wenn auch weit geringere, als in andern, weniger trocknen Jahrgängen. Das vorhandene oder neu geerntete Stroh muß als Futter möglichst ausgenutzt und also in geringster Menge als Streumaterial verwendet werden.

Um an Streustroh wesentlich zu sparen, wird man Ersatzmittel dafür herbeizuschaffen haben. Es steht zwar in Aussicht, daß Waldstreu, an welche von Seiten der Landwirthe immer zunächst gedacht wird, unter den vorhandenen Verhältnissen in bedeutend größerer Masse, als in andern Jahren, abgegeben werden wird,

immerhin aber wird dem Bedürfniß dadurch nicht vollständig abgeholfen werden können. In Gegenden, wo das Heidekraut reichlich wächst, kann auch dieses als Streumaterial benutzt werden; ebenso wird man Schilfarten, Binsen, überhaupt die sogenannte Leichstreu sorgfältig sammeln, auch die im Herbst abgefallenen Blätter der vereinzelt stehenden Bäume und Sträucher vielleicht mehr beachten, als dies sonst zu geschehen pflegt. Alle diese Streumaterialien werden aber höchstens dem kleineren Landwirth zur theilweisen Aushilfe dienen, für den Betrieb der Landwirthschaft im Großen können sie kaum in Anschlag gebracht werden. Dagegen ist darauf aufmerksam zu machen, daß man überall und in unmittelbarer Nähe ein vortreffliches Mittel besitzt, um an Streu beträchtlich zu sparen, ohne den Werth des produzierten Düngers zu vermindern; dieses Mittel ist passende Verwendung des ganz gewöhnlichen Bodens, die sogenannte Erdstreu.

Die Erde wird nicht sowohl direkt zur Einstreu benutzt, als vielmehr zum Auffangen der flüssigen und zur Vermischung mit den festen Excrementen der Thiere. Zu diesem Zweck wirft man die Erde hinter den Thieren in die hier vorhandene Rinne oder bildet, wenn die letztere fehlt, einen kleinen Wall, welcher alle flüssigen Düngstoffe begierig einsaugt, während der Koth der Erde beigemischt, das Ganze aber, so oft es nöthig erscheint, aus dem Stalle geschafft und durch frische Erde ersetzt wird. In diesem Falle ist nur eine sehr unbedeutende Einstreu von Stroh oder andern Materialien erforderlich und zwar kann das Einstreuen von Stroh etc. auf die vordere Hälfte des Thieres beschränkt und im Nothfall das Streumaterial Morgens auf die Seite geschoben und Abends wieder unter dem Thiere ausgebreitet werden. Die Mischung der Erde mit den thierischen Auswürfen setzt man auf dem Hofe in Art eines Komposthaufens auf und bedeckt die jedesmalige Portion sofort nach dem Ausbringen aus dem Stall mit der geringen Menge des Strohes, welches man vielleicht zur Einstreu benutzte. Auf diese Weise ist man gegen jeglichen Verlust an werthvollen Düngerbestandtheilen gesichert und zwar in höherem Grade, als bei dem gewöhnlichen Strohmist, namentlich dann, wenn die Erde eine möglichst humose und lockere Beschaffenheit hatte. Zu empfehlen ist es auch, daß man der Erde vor dem Einstreuen in die Ställe etwa vorhandene Sägespäne, außerdem Torfpulver und ähnliche auflösende Substanzen beimischt.

Das Stroh aber, welches man auf diese Weise erpart, wird im Futter am besten ausgenutzt, wenn man es zu Häcksel schneidet, mit etwas Salzwasser anfeuchtet oder mit ein wenig trockenem Salz überstrent und dann gleichzeitg und in passenden Mengenverhältnissen mit anderen, theils leichter verdaulichen, theils intensiver nährenden Futtermitteln den Thieren vorlegt.

Bezüglich der Auswahl der einzelnen, mit einander zu mischenden oder doch gleichzeitig zu verabreichenden Futtermittel hat man als allgemein zu befolgende und in der rationellen Praxis längst bewährte Regeln anzusehen:

1) Das Stroh oder die Spreu der Halmfrüchte sollte niemals alleinige Raufutterart in der täglichen Futtermischung enthalten sein; es sind immer gleichzeitg, wenigstens kleinere Quantitäten von Wiesenheu oder von Kleeheu (Luzerne, Esparsette) zu verabreichen; das letztere kann auch durch Gemengutter (grün abgemähtes Gemenge von Haber, Bohnen, Wicken, Erbsen etc.), theilweise durch Stroh und Raff der Hülsenfrüchte, weniger gut durch Reispshoten ersetzt werden.

2) Bei der Verfütterung größerer Massen von Stroh und Spreu ist es wichtig, entsprechende Beigaben von konzentrirten Futtermitteln den Thieren darzubieten, und zwar sollten die Körner der Cerealien hierbei nicht als einziges konzentrirtes Futter in Anwendung kommen; weit vortheilhafter wird es sein, Errot von Hülsenfrüchten (Wicken, Bohnen, Erbsen), besonders auch Delfuchen, Kleien, Biertraber oder Malzkeime, entweder neben dem Strohfutter für sich allein oder im Gemenge mit den Halmfruchtkörnern zu verfüttern.

3) Eine rasche und besonders vortheilhafte Ausnutzung des Strohes wird erzielt werden, wenn außer den konzentrirten Futtern auch die leichtverdaulichen Wurzelfrüchte, also Kartoffeln und vorzugsweise Rüben, verabreicht werden. In diesem Falle ist auf die Beigaben von Delfuchen, Biertrabern oder Malzkeimen (auch Bohnen- oder Wickenschrot) ein besonders großes Gewicht zu legen. Wenn man jedoch die Kartoffeln zunächst zur Spiritusfabrikation benutzt und also in der Form von Branntweinschlempe verfüttert, dann werden die konzentrirten Futtermittel entweder ganz entbehrlich oder doch behufs der Ausnutzung des Strohes in weit geringerer Menge erforderlich sein.

(Schluß folgt.)